

Rauchzeichen aus dem Westen

Hallo miteinander

Schon lange ist es her, seit wir uns von der Schweiz „verabschiedet“ haben. Da es ja auch noch recht lange geht, bis unsere Rauchzeichen über den grossen Teich in die Schweiz gelangen, hier mal ein Update von uns:

Was haben wir so gemacht...

Ja, wir sind gut drüben angekommen und konnten die 3 ½ Tage in Florida geniessen. In Salt Lake City haben wir die Social Security Nummer von Daniela (AHV-Nummer) relativ einfach beantragen können und sogar ein Auto konnten wir kaufen bzw. leasen, um unsere Credit-History in den USA aufzubauen. Die Küchengeräte und Möbel hatten wir bestellt und machten uns zusammen mit meinem inzwischen auch in Salt Lake City angekommenen Bruder und seiner Freundin auf die Fahrt nach Moab.

Nach unserer ersten Nacht im neuen Heim haben wir mit den Umbauarbeiten bzw. den Vorbereitungen begonnen. Unser zukünftiges Wohn- und Schlafzimmer wurde ausgeräumt und mit Malerarbeiten begonnen, Pläne für das Kinderzimmer skizziert und eine grosse Shopping-Liste erstellt. Da wir dringend ein Bankkonto sowie ein Kreditkarten-Terminal für unser Motel benötigen, sind wir schon am Montag zu einer lokalen Bank um alles aufzugleisen. „No problem“ – war die Aussage und 10 Tage später und fast täglichen Telefonaten haben wir noch immer nichts und sind keinen Schritt weiter. Schon am Mittwoch (23.01.08) wurde der Container angeliefert und wir hatten ihn zu viert in 2 ½ Stunden ausgeladen – eine Meisterleistung, aber wir waren danach am „Ende“. Unser ganzer Hausrat lag nun auf unserem Motelplatz verteilt – draussen und ungeschützt. Also mussten wir trotz unserer Müdigkeit das wichtigste noch in einige unserer 22 Motelzimmer verstauen. Da wir auch die Lagerräume ausmisten und umgestalten wollen, mussten wir auf die Zimmer ausweichen. Weiter mit den Umbau- und Malerarbeiten - jeden Tag – mehrmals – musste ich in den Hardware-Store (Baumarkt in Moab) um Farbe, Pinsel, Holz und sonstige Baumaterialien besorgen – man kennt mich dort inzwischen. Die Umbauarbeiten dauern lange, sehr lange, viel länger als geplant oder gedacht. Nicht weil wir nicht „begabt“ sind, sondern weil ich selbst immer wieder etwas anderes erledigen muss, was gerade dringend und noch wichtiger als die Umbauarbeiten ist. Daniela kümmert sich liebevoll um Vivian und erledigt Haushaltarbeiten und den grössten Teil der sehr zahlreichen Reservations-Anfragen – ist also auch mehr als ausgebucht. Da bleibt ein grosser Teil der Arbeiten bei meinem Bruder und seiner Freundin hängen. Zudem erleben wir bei den Arbeiten immer wieder grosse (negativ) Überraschungen, welche die Arbeiten sehr erschweren und verzögern.

Nach einer Woche fuhren dann mein Bruder und ich samt grossem Anhänger nach Salt Lake City (4 ½ Stunden pro Weg), um die bestellten Küchenmöbel

abzuholen sowie weitere Einkäufe zu tätigen. Am Abend um 22:30 Uhr holten wir dann unsere beiden Väter Hans & Kurt vom Flughafen ab – Verstärkung ist also eingetroffen. Weiter geht es mit den Arbeiten. Da wir bis 31.01. unsere ersten Steuerformulare einreichen mussten, war ich auch wieder für eine Weile beschäftigt. Am Dienstag wollten wir uns dann einen gemütlichen Einkaufstag in Grand Junction gönnen und machten uns mit dem neu gekauften Auto sowie meinem Jeep Cherokee (welchen ich schon seit ein paar Jahren in Moab hatte) auf den Weg dorthin. Da wir 6 Personen und Vivian waren, mussten wir 2 Autos nehmen. Nun, nach etwas mehr als der Hälfte der Fahrt mussten wir den Jeep stehen lassen – Temperaturprobleme und der Kühler überkochte immer wieder. Also alle Leute in den Dodge Durango (ist zum Glück ein 7 Plätzer) und weiter nach Grand Junction. Daniela und ich mussten ins „cc“ (SAM's Club), ins Home Depot (grosser Baumarkt) und wollten sonst noch ein paar Einkäufe erledigen. Da wir aber schon viel später ankamen und unsere Einkäufe auch länger dauerten als geplant, blieb uns keine Zeit mehr für einen gemütlichen Einkaufsbummel im Shopping-Mall. Eine grosse Herausforderung war auch die 5-Meter langen Holzbalken und Bretter auf dem Autodach zu bestigen und unserer Einkäufe im kleinen Kofferraum (bei 7 Platz-Belegung) zu verstauen. Ausgerüstet mit Viel Wasser haben wir dann den stehengelassenen Jeep wieder flott gemacht – zumindest für die nächsten 20 Meilen. Dann entschieden wir uns, dass ich mit dem vielen Wasser in 20 Meilen Etappen nach Moab fahre und alle anderen direkt weiterfahren.

Am Mittwoch hiess es dann Abschied nehmen von Andreas und Edith (Bruder und Freundin). Ich habe sie wieder mit Anhänger nach Salt Lake City gefahren, wo sie ein Wohnmobil übernahmen und eine rund 10-tägige Rundreise durch den Westen antraten. Ich musste noch diverse Einkäufe tätigen und die Küchen-Elektrogeräte abholen und so füllte sich der Anhänger wieder. Um 21:00 Uhr abends trat ich die Heimfahrt an und geriet nach rund 1 Stunde in einen Schneesturm bei – 18° Celsius. Umkehren und den Pass wieder runter war viel zu weit und noch gefährlicher als hochzufahren – Uebernachtungsmöglichkeiten gab es für die nächsten 100 Kilometer keine. Also blieb mir nichts anderes übrig, als mit 25 mph weiterzufahren. Um 02:00 Uhr war ich dann in Moab – todmüde. Am morgen haben wir die Einkäufe in weiteren Zimmern verstaut, da die anderen immer noch voll waren. Aber es war endlich vorbei mit dem „Power-Shopping“ – wir haben so viel eingekauft, dass wir noch nicht einmal die Hälfte auspacken konnten. Aber wenn wir mal geöffnet haben, können wir keinen ganztätigen Einkaufstouren nach Salt Lake unternehmen.

Die Personalsuche ist bisher recht erfolglos. Die Stellen haben wir im Internet ausgeschrieben und auch unsere Leuchtreklame-Tafel entsprechend ausgeschrieben. Bewerbung haben wir 1 per Fax erhalten und wir werden uns den Kandidaten nächste Woche mal ansehen. Dass es so schwierig ist, hatten wir uns auch nicht vorgestellt. Aber die Personalsuche bei meinem bisherigen Job bei der UBS war ja jeweils auch nicht gerade so einfach...

Die Umbauarbeiten für unser Schlaf- und Wohnzimmer sind abgeschlossen und morgen beginnen wir mit dem Aufstellen und Einräumen der Möbel – hurrah, ein Meilenstein geschafft. Zwar ein Grund zum feiern, aber wir sind nun etwa da, wo wir nach knapp einer Woche sein wollten – brauchten also doppelt so lange. Betreffend Kreditkarten-Terminal und Bankkonto kamen wir mit der angefragten Bank nicht weiter und am Montag einen Termin mit Well's Fargo – die Bank welche bereits unsere Vorgänger benutzten...

Uns sonst...

Gesundheitlich geht es uns allen gut. Auch Vivian fühlt sich sehr wohl und schläft nachts seit wir in Moab sind wieder durch (ausser sie ist gerade am Zahnen). Sie gedeiht prächtig und ich genieße die sehr wenige Zeit, welche ich mir ihr verbringen kann. Die Arbeiten machen Spass und vor allem dass wir (Daniela und ich) selbst entscheiden können, was, wie und wann wir etwas machen. Es ist einerseits ein schönes Gefühl, selbständig zu sein, wir arbeiten viel (im Moment zu viel), aber ist auch schön Resultate zu sehen und am Abend zu wissen, weshalb man müde ist, etc. Da aber vieles einfach länger dauert als geplant und wir in gewissen Dingen einfach nicht oder nur sehr langsam vorankommen, sind unsere Nerven teilweise schon angespannt. Wenn immer wir etwas erledigen wollen, müssen wir etwas anderes zuerst machen. Z.B. wollten wir bei SAM's Club eine Kreditkarte beantragen, um Online-Bestellungen aufzugeben. Dies geht aber nur mit einem Utah Führerschein. Als müssen wir auch diesen in den nächsten Tag noch „rasch“ machen (also Theorie- und Fahrprüfung). Wir haben aufgegeben zu planen und versuchen uns wirklich auf wichtige Dinge zu konzentrieren und auf ein Minimum zu beschränken. Ob wir unsere neue Küche sowie das Kinderzimmer in den rund 10 verbleibenden Tagen vollständig hinbekommen, wissen wir nicht und beginnen langsam daran zu zweifeln und richten zuerst das Heim für unseren Stern ein. Also Schritt für Schritt. Aber wir haben in den 2 Wochen auch schon vieles erreicht, worauf wir stolz zurückblicken können. Wir dürfen hier in Moab auch nicht den Schweizer Massstab anwenden, müssen uns selbst daran gewöhnen und die richtigen Prioritäten setzen, damit wir baldmöglichst wieder in einen geordneten Tagesablauf und eine ausgeglichene „Life-Work-Balance“ kommen.

Liebe Grüsse aus Moab,
Markus, Daniela, Vivian